

1978

L

1768



00 30

P. f. 150

Philol.

A. 15 b.

Theologie

P. VI. 390 604.

Zur Gosky's Arboretum geyung.

für die Donypoltschitz
als in katholisch Markt.

H. 186

Jmf.

J. 2. u. Jul. 1784.



Des Weyland
Durchleuchtigsten Fürsten und Herren/
Herren

Augusti

Hertzogs zu Braun-
schweig und Lunaburg / &c. un-
seres gewesenen Theuren Landes Vaters /
Hohes Herkommen / Glückselige Geburt /
Christ Fürstlicher Lebens Lauf /
und Hochseliger
Abschied:

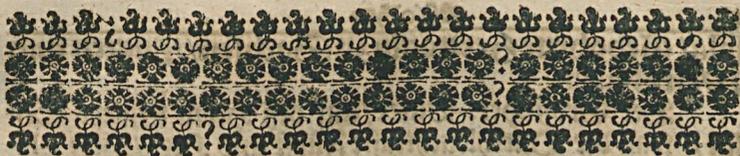
Wie solcher / nach Dienstags vorhero geschehe-
ner Fürstlicher Beysetzung / Mitwochs den 12. De-
cembris des abgelauffenen 1668ten Jahres /
in Städten und auf dem Lande / aufgehal-
tene Leich Predigten / von den
Canzeln abgelesen
worden.

Wolfsenbüttel /
Bedruckt bey den Sternen.

AY



Ecce!
QUOMODO MORITUR
JUSTUS!
IN PACE FACTUS EST LOCUS
EJUS!
ET IN SION HABITATIO
EJUS!
ETERIT IN PACE MEMORIA
EJUS.



Sinnach die letzte unterthänigste
Schuldigkeit erfordert/ daß von dem
Weyland Durchleuchtigsten Für-
sten und Herren/ Herren AUGUSTI
Herzogens zu Braunschweig und
Lunaburg / ic. unsers gewesenen
gnädigsten lieben Landes-Vaters/ Christmildester Ge-
dächtniß/ hoher Fürstlicher Geburt/ Heroischer Person/
weißlich geführter Regierung/ Löblich verrichteten Thaten/
und ganzem Christ-Fürstlichem Lebenslauff/ wie auch hoch-
seligem Hintritt auß dieser Vergänglichkeit/ anihz gehörige
Erwehnung/ nicht zwar der hohen Würde nach/ sondern
dennoch zu einiger Bezeugung der schuldigsten Levotion
geschehe: So ist der Weyland Durchleuchtigste Fürst
und Herr/ Herr AUGUSTUS, Herzog zu Braun-
schweig und Lunaburg/ ic. unser gewesener gnädig-
ster Landes-Vater und Herr/ Christmildester Gedäch-
niß/ auß dem uhralten Hoch-Fürstlichen Hause/ der Herzogen
zu Braunschweig und Lunaburg/ ic. derer unterschiedene die
Kaiserliche Krone mit Weltbekantem Nachruhm getragen/
entsprossen: Davon in Historien ein mehrers gelesen/ als hier
berühret werden kan.

Sein Herr Vater war der Weyland auch Durch-
leuchtigste Fürst und Herr/ Herr Henrich/ Herzog zu
Braunschweig und Lunaburg: Die Frau Mutter/
die Durchleuchtigste Fürstin und Frau/ Frau Ursula/

Uij

fula/

4
1530
sula/ Geborne Herzogin zu Sachsen/ Engern und Westphalen.

Der Groß. Herz. Vater / auf des Herrn Vaters Seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herz / Herz ERNESTUS Herzog zu Braunschweig und Lunäburg / welcher in der Fürstlichen Lunäburgischen Residentz Zelle der Regierung Christ. Fürstlich vorgestanden / mit andern Chur- und Fürsten des Heil. Römischen Reiches / als ein Bekenner des Evangelii, und Beschützer der wahren Religion / damals unter dem Kayser CAROLOV. die Augspurgische Confession unterschrieben / und auf dem Reichstage zu Augspurg Anno 1530. vertheidiget / auch in seinen Landen die seligmachende Lehre des Evangelij eiffrig fortgeplanket hat.

Die Groß. Frau. Mutter / auf des Herren Vaters Seiten / war die Durchlechtigste Fürstin und Frau / Frau SOPHIA, Geborne Herzogin zu Mecklenburg / Fürstin der Weiden / zu Schwerin und Rakeburg / auch Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Frau.

Der Groß. Herz. Vater auf der Frau Mutter seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herz / Herz FRANCISCUS, der Erste dieses Namens / Herzog zu Sachsen / Engern / und Westphalen.

Die Groß. Frau. Mutter / auf der Frau Mutter seiten / war die Durchlechtigste Fürstin und Frau / Frau SIBYLLA, Geborne Herzogin zu Sachsen / Landgräffin in Thüringen / und Marggräffin zu Meissen 2c.

Der Elter. Herz. Vater / auf des Herrn Vaters seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herz / Herz HENRICUS, nit dem Zunahme MEDIVS, Herzog zu Braunschweig und Lunäburg / 2c. Herzogen Ottonis Victorioli oder Magnanini, und Frauen ANNÆ JOHANNIS, Geborner Gräffin von Nassau Sohn: Welcher Herzog OTTO

TO, FRIDERICUM mit dem Zunahmen PIUM, zum
 Herren Vater: Frau MAGDALENAM aber / Ge-
 bohrene Marggräffin von Brandenburg / und Churfür-
 stens FRIDERICI, dieses Nahmens des Ersten / Tochter /
 zur Frau Mutter gehabt: Wie dann höchstermelter FRIDE-
 RICUS PIUS ein Sohn Herzogen BERNHARDS, und
 ein Enckel Herzogen MAGNI TORQUATI, aller Her-
 zogen zu Braunschweig und Lunaburg / ic. gewesen.

Die Elter: Frau Mutter / auf des Herren Vatern
 seiten / war die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau
 MARGARETHA, Herzogin zu Sachsen / Landgräffin
 in Thüringen und Marggräffin zu Meissen / FRIDERICI
 III. Sapientis, und JOHANNIS Constantis, beider
 Churfürsten zu Sachsen / Frau Schwester / Churfürstens
 ERNESTI, und Herzogin ELISABETHÆ von Bayern
 Tochter: Welcher Churfürst ERNESTUS, von Chur-
 fürsten FRIDERICO II. Placido, und Frauen MARGA-
 RETHA, Erz Herzogens ERNESTI von Oesterreich
 Tochter / gezeuget ward: Wie dann höchstermelter Churfürst
 FRIDERICUS II. Ein Sohn FRIDERICI Bellico-
 fi, welcher von Käyser SIGISMUNDO den Churbut
 empfangen / gewesen ist.

Der Elter: Herr Vater / auf der Frau Mutter seiten /
 war der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr MAGNUS
 Secundus, Herzog zu Sachsen / Engern und Westphalen:
 Herzogen JOHANNIS des Vierten dieses Nahmens /
 und Frauen DOROTHEEN / Geborner Marggräffin
 zu Brandenburg / Churfürstens FRIDERICI Secundi
 Tochter / Sohn: Welchen Herzogen JOHANNEM
 Quartum, Herzog BERNHARDUS von Frau ADE-
 HEID / Herzogen Vratislai Noni von Pommern / Tocht-
 er / gezeuget hatte.

Die Elter-Frau-Mutter / auf der Frau Mutter seiten / war die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau CATHARINA, Herzogin zu Braunschweig und Lunäburg / Herzogen HENRICH des Eltern / zu Braunschweig und Lunäburg / und Frauen CATHARINEN, Geborner Herzogin von Pommern / Tochter.

Und damit wir in dem Hochfürstlichen Stamm-Register/welches gnungsam am Tage und bekant ist / und von Käysern / Königen / Chur- und andern Fürsten / von uhralten Jahren her / sich rühmlich herstammet / nicht länger hier uns aufhalten / wird einem jedwedem si ey stehen / solches vor sich nach Gelegenheit ferner nachzusehen.

Auß diesem Hochfürstlichen Braunschweig-Lunäburgischen Stamm-Hause sind unfers hochseligsten Fürsten und Herrn / Herrn Herzogen AUGUSTI Durchl. Christmiliden Andenkens / wie obgemelt / entsprossen / und zwar Anno 1579. den 10. Aprilis, auf dem Fürstlichen Hause Dannenberg / durch Göttliche Verleihung / andas Tagelicht geborren / da Sie dann förderlichst mit Christ Fürstlichen Ceremonien in dem Bade der heiligen Tauffe dem Herren Christo einverleibet / und mit dem Nahmen AUGUSTUS, nach der damahligen Churfürsil. Durchl. zu Sachsen/benennet worden.

Wie nun mit dem Wachsthum und zunehmenden Kräfften in Dero Kindheit alsbald nicht allein eine proportionirliche Gestalt des Leibes / sondern auch ein treffliches ingenium und recht Heroisches Gemüte sich erzüget: Also ist von denen Hoch-Fürstlichen Eltern auch nichts verabsäumet worden / was zur Education solches lebhaftten Herzeleins gedeylich anschlagen mögte. Vermittelt deren Er in Erlernung der Sprachen und guten Wissenschaften / zuseherst aber der reinen Evangelischen Religion, alsbald in der zarten Jugend
der-

dermassen zugenommen / daß Er / als ein rechter Spiegel an
 derer Fürstlicher Jugend / wegen seiner trefflichen Geschick-
 ligkeit und recht verwunderlichen Profectuum, können vorge-
 stellt werden. Wie dann Ihre Durchleucht. nicht lang-
 zu Hause blieben / sondern Anno 1594. den 12. April. nach Ro-
 stock / nach dem Sie fünfzehn Jahr Ihres Alters erreicht /
 verschicket worden / alda Sie nicht allein / in noch so zarter Ju-
 gend / zu unterschiedenen mahlen mit grossen Lobe peroriret /
 und drey zierliche Lateinische Orationes gehalten : Sondern
 auch / mit einhelliger Zusammenstimmung der ganzen Uni-
 versität / das angetragene Rectorat auf Sich genommen /
 und rühmlich verwaltet haben. Dergleichen Ehre Sie auch
 folgendes / da Sie Anno 1595. nach Tübingen kommen / und
 das sechs und neunzigste Jahr durch / daselbst subsistiret / von
 selbiger Academie gehabt / die Seine Hoch- Fürstl.
 Durchl. ebenfals / mit dreyen gelehrten Orationibus, so Sie
 auch alle memoriter gehalten / beehret haben.

Als Sie nachgehends wieder zu Hause gefodert / und
 Dero Herr Vater Anno 98. den 17. Januarii mit Tode ab-
 gangen / haben Sie nur Seiner Hochseligen Durchl. Be-
 gräbnis beygewohnet / bald darauf aber nach Strasburg sich
 erhoben / alwo Sie den 3. Martii angelanget : Und ob Sie
 zwar noch selbiges Jahr sich wieder davon abbegeben / haben
 Sie doch folgende Zeit den Orth noch unterschiedene mahle be-
 suchet / auch alda / was noch zu sonderbarem Ruhm Dero
 profunden Erudition gereichen mag / publicè absq; Præside
 disputiret. Im Octobri ertelten 98sten Jahres / zogen
 Seine Hoch- Fürstl. Durchl. in Italien, machten also
 einen glücklichen Anfang Ihrer Peregrinationen : Da sie
 dannerst eine gute Zeit zu Padua sich enthalten / bis Sie / nach
 Besichtigung der meisten Derter / zu Ausgang folgendes 99sten
 Jahr

Jahres/nach Rom gelanget/ und daselbst Pabst Clementem Octavum gesehen. Von dannen Sie das Königreich Neapolis berühret / ferner über das Mittelländische Meer gesetzt / und Sicilien perlustrirret / bis sie endlich gar/ aller Gefahr von den streiffenden Türckischen Seeräubern ungeschueet / Sich nach Malta erhoben / und diese Insul, so heutiges Tages eine Vormaur der ganzen Christenheit ist/ auch besichtiget.

Nach dem sie nun glücklich Anno 1600. diese Reise abgelegt / auch im Rückwege viel grosse Höfe besuchet / und den 20. Septembris frisch und gesund zu Hause angelanget / haben Sie darauf den 16. Novembr. Ihrer Herzlieben Fräul. Schwester / Fräulein Sibyllen Elisabethen / ic. Beylager / welche Graffen ANTHONIO zu Oldenburg und Delmenhorst vermählet wurde / beygewohnet. Im folgenden 1601sten Jahre / machten Sich / Seine Hoch. Fürstl. Durchl. abermahl nach Strassburg / also daß sie noch im Monat Aprili daselbst anlangten / den Sommer mit den studiis und andern Fürstlichen Exercitiis hinpasirere / und zu Anfang des Novembris Tübingen wieder besuchten. Als aber unter wehrender Zeit Ihrer Hoch. Fürstl. Durchl. Herr Bruder / Herzog Franz / durch einen unberhofften Todt hingerissen wurde / begaben Sie sich Anno 1602. wieder nach Strassburg / und richteten dem verblichenen Fürstlichen Leichnam daselbst die letzte Ehre / mit einer Fürstlichen Sepulcur, den 3. Martii aus; Worauf sie den 1. Maji die Niederlande besuchet / den selben über Jahres Frist immorirret / bis Sie darauf Anno 1603. den 3. Jul. nacher Engelland geschiffet / und Königes JACOBI des Sechsten Krönung / den 25. Julii Selbst Persönlich angesehen. Zu Ende des Octobris verliesen Seine Hoch. Fürstl. Durchl. dieses Königreich / und setzten über nach Frankreich / da sie König HENRICUM IV. und dessen Ducphin LUDOVICUM XIII. Persönlich

lich gesprochen / nachmals Vorbringen durchzogen / Ihr geliebtes Strasburg / alwo Sie zwey Jahr vorhero ein membrum des hohen Thum. Capituls worden / wieder begrüßet / und Anno 1604. den 7. Junii Ihr Vaterland glücklich erreichet : Da Sie dann mit Dero Eltisten Herrn Brudern / Herzog Julius Ernst / Sich / wegen des Fürstlichen Sieges / verglichen / und zu Hitzacker Ihre Residenz genommen. Nicht lange darauf erhuben sie Sich wieder nach Strasburg / von dar Sie dem Herzogen von Württemberg zu Stuttgart Anno 1605. zusprachen / folgendes die Landgraffen in Hessen / worunter einige Mißverstände sich eräugnet / vertragen / und endlich / da sie gute Zeit zu Hause angelanget / Anno 1606. den 7. Januarii dergleichen Einigkeit unter den Herzogen von Sachsen-Lauenburg stifteten.

Nachdem nun offthöchstgedachte Ihre Durchl. vermittlest Göttlicher direction, für nützlich ermesset / sich umb eine Fürstliche Gemahlin umbzusehen / welche Sie / als eine Sociam Vitæ, umb sich haben möchten / so haben Sie ersilich Anno 1607. Ihre inclination gewendet zu der damals verwitibten Herzogin von Mecklenburg / Herrn Herzogs SIGISMUNDI AUGUSTI, gewesener Gemahlin / Frauen ELAEN MARIEN / Geborner Herzogin auß Pommern / Herrn Herzogen BUGISLAI XIII. Tochter / und BUGISLAI XIV. des Letzten von diesem Fürstl. Stamme / Frau Schwester : Mit welcher Ihr. Durchl. den 13. Decembr. vorbemelten Jahres / Fürstl. Beylager gehalten / auch Anno 1609. den 17. Aprilis ein Fräulein / und An. 1610. den 10. Maii, ein junges Herrlein / aber beide Unlebbhaft / erzielet.

Anno 1609. reiseten Ihr. Durchl. an den Käyserl. Hoff nach Prage / da Sie Ihre Käyserliche Mayest.

B

R.U.

RUDOLPHUM SECUNDUM, wie auch **Erzherzog**en MATTHIAM gesprochen / dessen Krönung Sie hernach zu Franckfurt An. 1612. den 16. Junii Persöhnlich begewohnt: Gestalt sie auch auf dem Anno 1613. folgenden Reichs-Tage zu Regenspurg erschienen / und nach Absterben Käyfers MATTHIÆ, Anno 1620. ebenfals Käysern FERDINANDO II. Persöhnlich aufgewartet.

Es ist aber nach dem unwandelbaren Willen des Allerhöchsten / Hohermelte erste Gemahlin am 23. Februarii An. 1623. Ihrer Durchl. durch den zeitlichen Todt von der seiten gerissen / und dieselbe in die selige Ewigkeit abgefodert worden.

Ob nun zwar unsern / igo in Gott ruhenden / Hochseligsten Fürsten und Herren solcher Todesfall hergzlich betrübet / so haben Ihr Durchl. sich doch in Christlicher Gedult begriffen / und nachmals / Ihrem Zustande ferner zurachten / sich anderweit in ein Christ. Fürstlich EheVerlöbniß eingelassen / mit der Durchleuchtigen / Hochg. bohrnen Fürstin und Fräulein / Fräul. DOROTHEEN, Fürstin zu Anhalt / Gräffin zu Ascanien / Fräulein zu Berenburg und Zerbst / Fürstens RUDOLPHI zu Anhalt / Fräulein Tochter / mit welcher Sieden 26. Octobris Anno 1623. sich vermählet / und eine rechtgesegnete und fruchtbahre Ehe besessen / in dem Sie Sechs Fürstliche Pflanzten auß solchem Ehebette erhalten / davon zwar ein Herrlein / Prinz Henrich Augustus / nur drittehhalb Jahr erreicht / und in der Kindheit gestorben / Ein Fräulein fast das Tages-Licht nicht zusehen bekommen: Die andern Vier Fürstlichen Pflanzten aber / mit solchem Segen / durch Göttliche Providenz / aufgewachsen / daß Ihre Hoch Fürstl. Durchl. Selbst allen Vieren / nach vorbrachter Fürstlicher Education, mit Väterlicher Sorge

ge

ge und Liebe/ Ihre Fürstliche Denlager wiederumb bey Leben
ansstellen/ und halten/ auch von Ihnen allen/ als ein Fürst-
licher Groß Vater Kindes Kinder zum Theil selbst sehen/
zum Theil erfahren können.

Bevorab haben sie auß sothanem Fürstlichen Ehebette/
am 16. Maii Anno 1627. erzielet/ und numehr/ nach Ihrem
hochseligen Hintritt auß dieser Zergänglichkeit/ Ihren Fürstli-
chen Successorem, und Stul. Erben/ den Durchleuchtig-
sten Fürsten und Herrn Herrn RUDOLPH-AUGU-
STUM, Herzogen zu Braunschweig und Lunaburg ic. Un-
sern Gnädigsten jeso regierenden Landes Fürsten/ hinterlas-
sen/ Dann auch am 4. Decembris An. 1629. die Durch-
leuchtigste Fürstin und Frau/ Frau SIBYLLA URSULA,
vermählete Herzogin zu Holsstein/ Schleswig/ Stormern/
und der Ditmarschen/ Gräffin zu Oldenburg und Delmen-
horst/ Herzogen CHRISTIANI zur Glücksburg Fürstl.
Durchl. Herzgeliebte Gemahlin: Ferner am 25. Junii An.
1632. die Durchleuchtigste Fürstin und Frau/ Frau ELIXA
MUSEM/ vermählete Herzogin zu Würenberg und
Teck/ Gräffin zu Mompelgard und Heydeweym/ Herrn
Herzogen Friderichs zur Neustadt Fürstl. Durchl. Herz-
geliebte Gemahlin: Und dann den 4. Octobris Anno 1633.
den Hochwürdigem/ Durchleuchtigsten Fürsten und Herren/
Herren WILHELM WERTHEN/ Herzogen zu Braun-
schweig und Lunaburg ic. und des Ewangelischen Thum. Ca-
pituls zu Straßburg Decanats Stodthaltern; Alle unsere
Gnädigste Fürsten und Herren/ und Gnädigste Fürkinnen
und Frauen.

Wienum höchstgedachte Ihre Durchl. oberührte
Jahre unter anderen Chur- und Fürstlichen Höfen/ auch
Herrn CHRISTIANI Secundi, Chur Fürsten zu Sach-
sen

ten Hof besuchet / in gleichen die Gräfflichen Herren Vettern zu Oldenburg und Delmenhorst ic. verglichen / und was sie sonst mehr Fürstliches verrichtet / kan hier wegen Enge nicht erzehlet werden.

Vornehmlich haben Sie Anno 1629. im Majo, als alles sehr gefährlich im Heil. Römischen Reich stunde / eine sehr wichtige Reise auf Sich genommen / Da Sie von dero Herren Vettern insgesampt / diesem Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Hause zum Besten / eine Hochansehnliche Legation nach Wien an Ihre Käyserl. Mayest. FERDINANDUM den Andern antraten / dieselbe auch mit sonderlichem hohen Ruhm und recht Fürstlicher Autorität glücklich verrichteten. Welche bisher erwehnte Fürstliche Actiones nur gleichsam Praeludia gewesen seyn / derjenigen kerrlichen Verrichtungen / welche Sie hernach / als Sie zu hiesgen Landes und Herrschaften Regiment gelanget / mit einem / bey solchen hohen Häuptern zumahl ungemeinen Exemplo stets bewiesen haben.

Damals Sie / nach Dero Herrn Veters / Herzogens Friderichs Ulrichs / Regierenden Herzogens zu Braunschweig und Lüneburg / ic. Christmilder Gedächtnis / Tödlichem Hintrit / Anno 1634. den 1. Augusti, unter lauter trüb-
feligen Kriegeszeyten / zur Succession dieses Fürstenthums Wolffenbüttel gedren / haben Sie Sich alle desjenigen / was einem sorgfältigen Regenten / der Seinen von Gott anvertrauten Land- und Leuten recht Fürst- und heilsamlich vorstehen wollen / obgelegen / mit höchster Sorgfalt treulich angenommen : Zumahlen da Sie den Zustand so befanden / daß Dero Erbete Residenz von andern Völkern besetzt / und Ihre / solche zubeziehen / verwehret war.

Es hat aber auch damals Ihr: Durchl. an grossen Creu-
se

ge nicht ermangelt / in dem der Todt aber ein seinen schmerzlichen Riß gemacht / und am 26. Septembris selbigen Jahrs hochermelte Dero zweite Gemahlin / auß diesem Zergänglichem hinweggenommen / da dann Ihr. Durchl. ben sothanem andermaßligem Witwenstande Ihre vornehmste Sorge seyn lassen / daß Sie den verblichenen Fürstlichen Körper den 15. Martii Anno 1635. Christi Fürstl. zur Erden bestatten lassen.

Wollte weil nun folgendes Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Ihrer Jungen Herrschafft und Fräulein / die noch mehrentheils in der zartesten Kindheit aufblüheten / nicht nachtsam zu seyn befunden / wann Sie nur unter frembder disposition, ohne ein höheres Einsehen / solten auferzogen werden: Auch sonst Dero Beschaffenheit und Zustande es anständig und vorträglich war / ferner weit Sich in ein Christ-Fürstliches Eheverlöbniß einzulassen / wurden sie Sinnes / Sich Drittens, nochmalen zu vermählen.

Derowegen Sie dann zu Ihrer Bespons / und künftigen Gemahlin auserkoren / die Durchleuchtigste Fürstin und Fräulein / Fräulein SOPHIAM ELISABETHAM, Gebörne Herzogin zu Mecklenburg / Fürstin der Wenden / zu Schwerin und Rageburg / auch Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Fräulein: Nunmehr durch den höchsttraurigen Todesfall Ihres Hochseligsten Herrrens und Gemahles / hochbetrübt Frau Wittwe: Mit welcher Sie Anno 1635. den 13. Julii, Dero Fürstliches Beylager / vermittelst Solenner Ceremonien, gehalten / und ebenfals eine gewünschte Ehe bis in das 32ste Jahr besessen / auch / durch Göttliche Verleihung / Drey Fürstliche Pflanzen / nemlich zweene Prinzen und ein Fräulein / daraus gehoben / davon zwar das Jüngste Herrlein Christian Franz / im fünfften Monat seines Lebens diese Welt Anno 1639. den 7.

Decembris gesegnet: Die andern aber/ als der Durchleuchtigste Fürst und Herz/ Herr FERDINAND-Albrecht/ Herzog zu Braunschweig und Lünaburg/ so am 22. Maji An. 1636. diese Welt erblicket / und die auch Durchl. Fürstin und Frau / Frau Maria Elisabeth / vermählte Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergen / Landgräffin in Thüringen / Marggräffin zu Meissen / Gesürstete Gräffin zu Henneberg/ Gräffin zu der Marck und Ravensburg/ Frau zu Ravensstein/ Herrn Herzogen Adolph Wilhelms zu Sachsen F. D. Herzgel. Gemahlin/ welche den 27. Jan. Anno 1638. in diese Welt geböhren / annoch bey gesundem Aufwesen sich befinden/gestalt auch von dieser Fr. Tochter/ J. F. D. sel. dreymal Groß Herr Vater worden.

Unter dessen nun / als Unser Hochseligster Herr/ letztermaldtes Beylager kaum über ein Jahr gehalten / gabe Dero Elterer Herr Bruder/ Herzog Julius Ernst / so zu Dannenberg bis daher residiret/ dieser Welt/ ohne hinterlassung Mänlicher Erben/ gute Nacht/ und wurde also Unserm Hochseligsten Herren Herzogen AUGUSTO, durch anwachsung selbiger Dertter / sein Land und Herrschafften vermehret/ Gestalt auch Ihre Hoch Fürstl. Durchl. dieser/ und der Wolfenbüttelischen Succession, wegen / Sich schon / mit Dero Herrn Brüdern / vor Sechzehn Jahren gänzlich einmühtigst verglichen.

Damit Sie aber der angestammten Fürstl. Wolfenbüttelischen Regierung bey vorberührtem Zustande so viel näher seyn / und allem Unheil / so viel möglich/ desto besser mit Ihrer Gegenwart / rahten möchten / liesen Sie Ihr / die Fürstliche Hoffstadt nach Ihrer Stadt Braunschweig zu transferiren/ gnädig gefallen/ die Sie dann in die Neun Jahr daselbst continuiret haben. Was unter solcher Zeit von ihm
und

und aufwertigen Sachen vorgefallen / ist von ihrem tieffsin-
 nenden Judicio in dem Grunde wol penetrirret / sorgfältigst in
 Consideration gezogen / und nach gedeylichem Effect eiffrigst
 gezelet worden. Ist auch kein Zweiffel / daß nicht / bey aller
 vernünftigen Welt / diejenigen recht geurtheilet zu haben/
 geglaubet werden solten / welche / wegen gewisser hoher Re-
 giments und anderer vieler excellirenden Fürstlichen Quali-
 täten Ihre Fürstl. Durchl. dem Cyro, Alexandro
 Magno, Michridati, Julio Casari, Octaviano Augusto,
 Marco Antonino, Leonibus, Basiliis, Cantacuzenis,
 und anderen höchsten Regenten der Welt / in ihren / in offe-
 nem Drucke befindlichen Lobreden anmühtig zu vergleichen /
 keine schen getragen haben: Gestalt dann Ihre Hoch-
 Fürstl. Durchl. so wol beyder Käyserl. Mayest. selbst / als
 allen hohen Gliedern des ganzen Heil. Röm. Reiches / so lange
 Sie regieret / die sonderbahre Ehre gehabt / daß auf Sie in
 gar vielen Publicis Imperii negotiis ein hochwichtiges Abse-
 hen allemahl genommen worden.

Nachdem nun endlich auf die entstandene grosse Krieges-
 Abwechselungen / und vorgehende viele Handlungen / (da
 Seine Hoch Fürstl. Durchl. auch selbst mit Erz Herzog-
 gens Leopoldi Wilhelmi Hoch Fürstl. Durchl. als da-
 mahligen Käyserl. Krieges Generalen mündlich viel gespro-
 chen / weil Selbige in Nieder: Sachsen mit der Käyserlichen
 Armee substituirt) es vermehleins Gott der HERR so weit
 kommen lassen / daß Ihrer Durchl. Anno 1643, im Mo-
 nat Septembri, die Fürstliche Residenz Festung Wolfenbü-
 tel / welche bißher mit Käyserlicher Guarnison geraume Zeit
 besetzt gewesen / durch Käyserliche ratification und würckli-
 che Einreunung / überlassen worden / haben Sie solchen /
 ihres Hoch Fürstlichen Stammes uhralter Vorfahren ge-
 wöhn-

wöhnlichen Sitz den 14. Septembris, am Tage Exaltatae Crucis bezogen / in dem Gotteshaufe öffentliche Dancksagung geschehen / und nachfolgendes / Jährlich / dem Allerhöchsten zu Ehren/ermelten Tag/ein solennes Danckfest/umbeerzeigeter dieser Wolthat willen/bestimmen lassen/auch bis an Ihr Hochseligstes Ende / es steiff und unverbrüchlich / durch celebrirung des öffentlichen Gottesdienstes / in Gegenwart Ihrer eigenen Hohen Person/ und Dero anwesenden hohen ganzen Hauses / mit absonderlichen / den Armen erzeigeten / und diesen Tag dargereichten Allmosen / gehalten.

Was nun / in dem Sie bis in das 23ste Jahr solche Ihre Residenz / ohne langwierige Abwechselung / bewohnet / in Reichs-Creyß- und Land-Geschäften / Krieg- und Friedenszeiten / Defensiv-Alliancen. (dann Sie niemahls auf Offensiv-Ligen incliniret) und allen andern negotiis Publicis, wie die Nahmen haben mögen / bis an Ihr Hochseligstes Ende / von Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu einem heilsamen Zweck offte nach Wunsch gebracht worden / und wie dieselbe in allen Ihren Actionen zuforderst die Ehre Gottes / und dann die Conservation der allgemeinen Reichs-Wolfsahrt / auch Friede und Ruhe mit den Benachbahrten gesucht / solches kan bey dieser Gelegenheit unmöglich außgeföhret werden / zumahlen es allhie mit Wahrheits-Grunde heisset / quod factus sit, de hoc CHRISTIANORUM PRINCIPUM HEROEF. multa tacere, quàm pauca dicere.

Unter vielen andern löblichen Dingen / welche Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Ihr angelegen seyn lassen / ein sonderbares Ehren-Gedächtnis bey der Nachwelt zuerwecken / ist dieses nicht zuvergessen / daß / weil Sie / neben den Publicis Laboribus & negotiis, die Studia und rem literariam, zu einer recreation, Zeit Ihrer Fürstlichen Regierung / gebrauchet /

chet/Sie von viele Jahren hero/eine kostbare/weitleuſtige/aus-
erleſene/und faſt weit und breit berühmte Bibliothec, mit eige-
ner Hand ſelbſt fundiret / geordnet / vermehret / verſezet / und
der Fürſtlichen Reſidenz Wolffenbüttel / zu ſicherer Behaltnis/
einverleibet haben. Und zwar haben Sie Ihre Fürſtliche Ge-
danken in dem/wobin Sie damit gezelet/gar nicht betrogen/
Zumahlen Sie hiedurch öffentlich an Tag gegeben/wie Sie die
Studia und deren Nachfolger inniglich liebeten / als durch
welcher Lob-Sprüche / Sie einen unſterblichen Nahmen in
der Welt am leichtesten erhalten könten / wann Sie ſchon nie-
mahlen Ihren Ludum Regium, und Richmomachiam, noch
Ihre tieffſinnige Cryptographiam, noch Ihre Gottſelige
Paſſionem Chriſti, noch auch Ihre Evangelische Schrift-
Harmonie geſchrieben / und der gelehrten Welt in offenem
Druck mitgetheilet hetten. Summa/was Sie ſonſt biß an
Ihr hochſeliges Ende reifflich nachgeſonnen / apophthegma-
ticè ausgeredet/in diſcurſen wichtig außgeführt/in Befehlen
ernſtlich geboten / in Geſetzen weißlich geordnet / und in der
That Lößlichſt verrichtet / iſt alles nicht unbekand/und laſſen
wir es billich dabey bewenden: Nicht zweiffelnde/es werde die
künftige Nachwelt dieſes Gottſeligen und klugen Regenten/
auch Chriſtlichen Neſtoris und Teutſchen Maſiniſla löbliche
und recht Fürſtliche Thaten / nimmer ins vergeſſen kommen
laſſen.

Was Seiner Hoch Fürſtl. Durchl. Chriſtenthum/
Gottſelig geführtes Leben und Wandel / wie auch privat-de-
votion, betrifft / haben Sie ſolches alles / von Ihrer Jugend
auf / Ihr eifrigſt angelegen ſeyn laſſen / und zwar in einem
Nüchternen/Wäßſigen und recht Chriſtlichen Wandel Gott
allezeit gedienet / indem Sie / Ihres Hochſeligen Groß-Her-
ren-Vaters/wie auch Herren Vaters Exempel nach/nicht ab-
lein

lein in der wahren Erkantnis Gottes beständigst fort gefahren/
 der Evangelischen Warheit Selbst fleissig nach geforschet / und
 also die rechte Lehre von dem Irthum / aus dem Grunde zu un-
 terscheiden / genau erlernet: Sondern auch in allen Herren-
 und Fest-Tagen ferner / zeit Ihrer ingehabten Residentz Wol-
 fenbüttel / Vormittage bey dem öffentlichen Gottesdienst in
 der Stadt-Kirchen / Nachmittages aber auf dem Fürstlichen
 Schlosse / wie dann Mittwochs und Freytags / bey den ge-
 wöhnlichen Predigten / unausbleiblich bis in Dero hohes Al-
 ter / und gar noch bis in vergangenen Sommer / Sich ein-
 gefunden / so lange es die zunehmende Schwachheit vertra-
 gen wollen.

Zu vermehrung solcher Ihrer Andacht / liessen Sie Ihre
 noch allemahl vorher / in Dero Gemach / eine Erklärung des
 vorfallenden Evangelii ablesen / wie Sie dann sonst Täglich
 Ihre Lektion in der Bibel dermassen concinuireten / daß Sie
 Fährlich damit richtig zu Ende kamen. Und ist auch dieses noch
 Ihre allerletzte Arbeit gewesen / das Sie Ihrer ordinaren Bibli-
 schen Vorlesung Behör gegeben. Welches heilige Buch Sie
 in Dero Jugend schon so hefftig geliebet / das Sie auch sel-
 biges mit Dero eigenen Fürstlichen Hand / in Larenischer
 Sprache / von Anfang bis zu Ende / häufig glosiret / und
 numehr / als ein sonderliches Denckmahl Fürstlicher Pietät /
 in Dero Bibliothec, hinterlassen haben. Wie Sie die meiste
 Zeit Ihres Lebens / nach den gewöhnlichen Quatembern / der
 heiligen Communion Sich allemahl bedienet / und mit herz-
 licher devotion deren genossen / kan der ganze Fürstliche
 Hoff davon Zeugnis geben / als der diesem Fürstlichen Exem-
 pel allezeit Folge leisten / und solcher Andacht zugleich abwar-
 ten müssen. Mit Almosen gegen Kirchen und Schulen / wie
 auch nothleidende Personen / liessen Seine Hoch- Fürstl.
 Durchl.

Durchl. Ihre Milddigkeit dermassen sehen / das nicht nur in diesem/sondern auch in andern Landen / ganze Gotteshäuser / und viele erquickete Leute davon rühmen können.

Was anders zu einem untadelhaften Christenthum vor Tugenden gehören / und bey Menschlicher Schwachheit stehen können / war bey diesem Christlichen Helden in einer so schönen conformität zu finden / das Dessen Leben auch ditzals / Sohen Personen / die bey der Nachwelt aufwachsen werden / zu einem sonderbaren Spiegel wird dienen können. Mit wenigem / was die Justicz und Clementz vor einen Valor, bey einem über die massen auserlesenen Temperament, in Regiments: Sachen / erhielten; Eben denselben hatten auch / alle die zum wahren Christenthum gehörige requisita, vorlängst bey Seiner Hoch: Fürstl. Durchl. erlanget / und in tieffe possession genommen / so gar / das Sie hierin / so weit / als von Menschen geredet / und ihrer Erfahrung nach / geurtheilet werden kan / mit einem recht: reinen Gewissen Ihren Lebens: Lauf / in Dero ganz sanften Auflösung / versiegelt / und mit einer seligen Simeonis: Friedens: Farth beschloffen.

Was nun schließlich oft höchstgedachter Ihrer Durchl. empfundene Zufälle / und endlich Hochseligsten Abschied / und höchstschmerzlichen Todesfall betrifft / ist zu wissen / das Ihre Hoch Fürstl. Durchl. nicht Menschlicher Schwachheiten entnommen gewesen / sondern in Ihrer Kindheit den Blattern / und / in der aufblühenden Jugend / etlichen andern Anstößen Raum geben müssen: Allein / weil Sie / durch Göttliche Verleihung / ein so gewünschtes temperament / starcke Natur / und rare Constieucion gesunden Leibes / mit dem Wachsthum erhalten / und durch gute diæt bekräftiget / haben Sie / nach vorerwehnten Fällen / fast in die 60. Jahr /

E ij

feine

keine merckliche Schwachheiten (ausgenommen / in dem hohen Alter / des Gesichtes / deren aber zeitig und wirklich begegnet / und / so viel möglich / zu Hülffe kommen worden) empfunden / so gar / daß Sie auch / wann Sie von anderer / entweder Ihrer hohen Angehörigen / oder auch niedriger Leute und Diener (dann Sie vor solche allezeit recht Väterliche / Fürstliche und Gnädigste Vorforge gehabt) Kranckheiten höreten / Sie in Christlichem Schertz zu sagen pflegten: Sie wüßten nicht / wie man von einem unrechten Wissen bald was fühlen könnte: Man müste alles gewöhnen.

Sonst haben Ihrer Durchl. zwey gefährliche Feuers-Brunsten / als eine Anno 1631. den 2. Septembr. zu Hizacker / die andere den 1. Septembr. Anno 1634. in Dero Stadt Braunschweig / so beide in Dero Schlass gemacht entstanden / fast die Extrema gedreuet / denen aber / durch Göttliche Providenz / gesteuert / und Ihre Durchl. davon errettet worden.

Darumb Sie auch / wegen Göttlichen Beystandes / und Dempffung obbemelter Feures-Brunsten / Jährlich / mit wiederkommendem September. Das / **HERR GOTT** dich loben wir / danckbarlich bey dem öffentlichen Gottesdienst absingen lassen.

Wie Sie nun ein gar hohes Alter / (dabey Sie gleichwol Ihr überaus excellirendes und kräftiges Gedächtniß / vermittlest welches Sie Sich noch aller in Dero Jugend beschehen Dertter / gekentter Personen / und geschehenen Dingen / genau erinnern / und davon Ihr Fürstliches Sentiment. mit der anhörenden Verwunderung / geben können /) erlangt / und doch allezeit von Ihren gewohnten Laboribus nichts remittiret / sind Sie / in die sechs Jahrehero / zu Zeiten mit einiger Schwachheit angegriffen worden / derogestalt / daß Sie

Sie

Sie bißweilen Flüße in einem oder andern Gliede empfunden/
 bißweilen auch von einem Feber überfallen worden/ und sich
 also des Medici gebrauchen müssen: Davon Sie aber oft e-
 lactiret/ biß endlich aller Kräfte Abnehmen verspüret wor-
 den/ da Sie dann / vergangenen Sommer über / bald mei-
 stentheils in Dero Gemache Sich enthalten müssen: Jedoch/
 weil Seine Hoch Fürstl. Durchl. ein schulisches Ver-
 langen trugen/ Dero Herren Söhne/ (welche zum theil
 in außwertigen Orten begriffen waren/) zusammen zu sehen/
 und mit denenelben der heiligen Communion, nach Ihrer
 jederzeit gehaltenen Christlichen Observanz/ zugenießen/ ge-
 schahes / fast durch sonderbahre Göttliche Schickung / daß
 höchstermelte Prinzen/ zu Anfang des Septembris, alle sämt-
 lich zugegen/ und Seine Hoch Fürstl. Durchl. auch bey
 besserer Constitution waren. Dannenher Sie den 13. Sontag
 nach Trinitatis, war der 9. Septembris, dieses jetzt lauffen-
 den Jahres / zu der celebrirung der heiligen Communion
 bestimmet/ auch solcher massen / durch Göttliche verleihung/
 mit Dero anwesenden Hoch Fürstlichen Familie und
 Hoffstadt/ dieses hochwürdigen Sacraments Sich bedienet /
 und als das letzte Viaticum zu Sich genommen: Gestalt
 dann Ihre Durchl. noch selbigen Nachmittag Sich unpäß-
 lich/ und einen paroxysmum febrilem befanden / gleichwol
 aber folgenden Tag wieder beide mahl den gewöhnlichen Taf-
 fel-Saal besuchten. Dienstags nahm das vermerckte Feber
 zu/ und gries die Leibes Kräfte so hefftigan/ das aller ap-
 perit vergieng / und Seine Hoch Fürstl. Durchl. fol-
 gende Tage die meiste Zeit im Bette zubringen / und mit dien-
 lichen medicamenten und Wartung Sich versehen lassen
 mußten.

Dessen aber alles ungeachtet / wurde die Natur fort
 und

und fore schwächer / und nahm das Ubel überhand: Dar-
 umb Seine Hoch- Fürstl. Durchl. als es Ihro schwer
 fiel / viel zureden / die meiste Zeit mit Sehnen und Herzensseuf-
 zen zu Gott zubrachten / also / das Sie nichts / als allezeit
 Gottes heiligsten Nahmen im Munde führeten / anzu-
 zeigen / daß Sie den festiglich in Ihr Herz geschlossen / und
 zu Ihrer einigen Zuflucht erkohren. Massen auch der Al-
 lerhöchste solch Ihr vielfältiges Seuffzen gnädigst erhöret /
 und Seine Hoch- Fürstl. Durchl. in Benslein und Umb-
 stand Dero Hoch- Fürstlichen Familie, unter Aller an-
 wesenden herzlichem Gebeth und Flehen / den 17. Septem-
 bris dieses 1660sten Jahres / frühe kurz vor 7. Uhr / gar sanffte
 und stille / ohne einige Zückung / durch den zeitlichen Todt /
 aus diesem zergänglichhen Leben selig abgefördert / und / der
 Seelen nach / in sein ewiges Reich versetzt hat: Nachdem Ihr.
 Hoch- Fürstl. Durchl. auf dieser Welt 37. Jahre / 1. Mo-
 nate / und 7. Tage Ihres ruhmwürdigsten Alters überlebet /
 die Braunschweigische Regierung 32. Jahre Christ- Fürst-
 lich geführt / und den wahren Ruhm Eines Vaters des
 Vaterlandes / nunmehr mit Sich in Dero Grab hinein ge-
 nommen haben.

Wir wünschen Herzzinniglich zum Beschluß / daß der
 Barmherzige Vater im Himmel / dem Fürstlichen Körper /
 in Dero Grufft / eine sanffte Ruhe verleihen / am jüngsten
 Tage mit der Seelen Ihn seligst vereinigen / Die höchst betrü-
 bte Fürstliche Frau Witwe / und Sämtliche Fürstliche
 Familie trösten / und alles fernere Ubel und Unheil von

uns allen in Gnaden abwenden wolle /

umb seiner unerschöpflichen Liebe

und Treue willen !

Amen.

Leich-

Reich-Procession
Oder
Ordnung/
Welche
Bei dieser Fürstlichen Beysetzung
gehalten worden.



Es desß Beyland Durchleuchtig-
sten Fürsten und Herrn/ Herrn AUGU-
STI, Herzogen zu Braunschweig und Lün-
neburg / ic. Hochsel. Andenkens Fürstliche
Leiche / Dero für Ihrem seligen Abscheide
gnädigstem Begehren Zufolge/ am 11. Decem-
bris Anno 1666. in der Stille aus der Schloß- Capell in die
Heinrich- Stätische Kirche gebracht/ und in das Fürstliche Ge-
wölbe daselbst beygesetzt / ist solches in folgender Ordnung
verrichtet worden.

Nachmittages nach zwey Uhr / ward in der Fürstlichen
Frau Wittiben Fürstl. Durchl. Gemach/ durch den Hof-
Prediger Mag. Overbecken ein Leich- Sermon gehalten / wel-
cher von allen Fürstlichen Personen / wie auch andern Anwe-
senden angehört ward. Abends nach sechs Uhren/ ward der
Leich- Wagen auf den Schloßplatz gebracht / und ohnweit der
Schloß- Capellen auf ein schwarzes Lacken gestellt / folgend
die Fürstliche Leiche durch 16. Edelleute aus der Capelle gehö-
let / und auf den Leich- Wagen gesetzt. Wie nun so wol die-
jenigen / so den Himmel/ als die Fackeln/ zutragen/ verordnet /
mit dem Himmel und den Fackeln / an gehörigen Orth sich ge-
stellet / auch alle diejenige / welche in der Procession mitgehen
wollten / sich rangirte / und der Fürsten- Hutt aus der Fürstl.
Frau Wittiben Gemach / durch den Herrn Stadthalter/ den
von Hardenberg / welcher von zwey Marschällen und unter-
schiedlichen Cavalliern begleitet würde / gehölet / und auf den
Sarcf

Sarck gesetzt; So holte auch aus des Hochsel. Herrn Gemache/ der Herr Ober-Hof-Marschal/ der von Heimburg/ gleichfals von zwey Marschällen und unterschiedlichen Cavalieren begleitet/ das Schwerdt/ und legte dasselbe blos/ und die Scheide daneben auch auf den Sarck/ und gieng bald hernach die Procession in folgender Ordnung fort.

I. Die Leib-Compagnie zu Ross/ von dem Capitain Leutenant Löbnysen geführet/ für welcher zwölf Trompeter und ein Heerpaucker herritten.

II. Die geringste Hof-Bediente/ nebst einer guten Anzahl Bürger/ geführet von dem Futtermarschal und Hof-Fourirer.

III. Hof-Ampt- und Cammer-schreiber/ Canselisten und Cammerdiener und dergleichen/ geführet von zwey Canselisten/ Johan Heinrich Lauditz und Theophilo Hausmann.

IV. Gerichtschulze/ Bürgermeister und Racht/ auch Kirchen-Vorsiehere/ geführet von Johan Dieterich Lillien und Melchior Bockelman.

V. Secretarien/ Rentmeister/ Commisarii, Probianter-verwalter/ Advocati, Procuratores und dergleichen Bediente/ geführet von dem Cansley-Fiscali und Botenmeister.

VI. Die Herren Geisliche und Consistorial-Rächte/ geführet von Secretario Hauern und Wagenern.

VII. Cansler und Rächte nebst andern fürnehmen Bedienten/ geführet von Secretario Rohden und Rydemannen.

VIII. Drey Adelige Marschälle/ als der Obrister Birckenfeld/ nebst denen beeden Schatz-Rächten/ Levin Friederich von Berg/ und Wilhelm Sigismund Gans.

IX. Hier auf folgte die Fürstliche Leiche/ auf einem/ mit Acht Pferden/ die mit schwarzem Samit ganz behänget/ und ein weißes Creuz von Silbernem Stücke auf den Rücken hatten/ bespanneten Wagen/ die Pferde wurden von Acht Cavaliers geführet/ als 1. Thomas Rudolph von Campen/ 2. Leutenant Dietrich Biswordt/ 3. Carol Victor von Petersdorf/

D

4. Wul

4. Wulbrand Christof Stöckheimb / 5. Hans Sigismund Löhneysen / 6. Heinrich Julius Löhneysen / 7. Ernst Christof von Hohnroth / 8. Gotthelff von Hohnroth. Unter der Leiche war ein schwarzes Tuch / über dieselbe aber ein weißes und ein schwarz Sammitten Lacken geleyet / auf welchem ein Creuz von Silbernem Stücke: Forne war das Sachsen-Lauenburgische / hinten das Braunschweigische / und an jeder Seiten drey andere Fürstliche gestickete Wapen geheftet : Oben war der Fürsten-Hutt und das Schwerdt / wie vorher gemeldet / geleyet. Der Schweif des weißen und Sammitten Lackens ward nachgetragen / von 1. Dem Herrn Stadthalter Hildebrand Christof von Hardenberg / 2. Dem Fürstl. Erb-Kämmerer / ieziger Zeit Hoff-Marschalln zum Herzberg / Fritz von Eram / 3. Dem Land-Commendatorn zu Lucklumb Jan Daniel von Priort / und 4. Dem sonst Stifts Hildesheimischen Rachte Hilmer von Oberg. Über der Leiche ward ein Sammitter Himmel getragen / von 1. Obrist-Leutenant Friderich Ulrich von der Streithorst / 2. Johan Wilhelm von dem Busch / 3. Georg Friederich von der Wense / 4. Hieronymus Imhoff / 5. Friederich Uschen von Hardenberg / 6. Friederich von Steinberg / 7. Heinrich Adrian von Veldtheimb / 8. Dietrich Christian von Lenthe / 9. Matthias von Linstau / 10. Christof Bethman von der Streithorst: Neben diesen giengen die 16. Edelleute / welche die Fürstliche Leiche aus der Schloß-Capelle geholet / und nachgehends in das Gewölbe trugen / als 1. Georg Wilhelm von Wendesen / 2. Ludwig Pflug / 3. Julius von Kolbe / 4. Hans Curdt von Hardenberg / 5. Hans Joachim Ernst von Heim / 6. Fedel von Eram / 7. Bartold von Eram / 8. Friederich Ulrich von Löhneysen / 9. Joachim Ludolff von Veldtheimb / 10. Hans Wulf von der Tanne / 11. Ulrich Ludewig von Fronhorst / 12. Günter Otto von Kragen / 13. Burchard von Kniestedt / 14. Victor Christoff Schencke / 15. Christian von Heim / 16. Gustaff Adolf von Hille. Nechst diesem wurden 16. Fackeln / daran die

die Fürstl. Wapen hängeten/ von 16. Edelleuten getragen/
 Als 1. Joachim von Berner / 2. Achatz von der Schulenburg/
 3. Monsieur Bayer / 4. Christof Dieterich von Gadenstedt / 5.
 Thomas Grothe / 6. Ernst Friederich Grothe / 7. Eberhard
 Grothe / 8. Otto von dem Busch / 9. Georg Christof von Bas-
 sel / 10. Andreas Gottlieb von Warnstorff / 11. Johan von der
 Affenburg / 12. Stephan von Biswang / 13. Moriz Friederich
 Kribben / 14. Hieronymus Caspar Kribben / 15. Georg Chri-
 stof von Holle / 16. Jobst Alschon von Oberg. Nechst diesen
 giengen 16. Adelige Pagen mit brennenden Fackeln ohn Wa-
 pen / und aufferhalb der selben 16. Trabanten / Ihre Hellebarden
 unterwärts tragende. Wie die Leiche aus dem Schloß-Platze
 fuhr / gieng die Leib-Guarde auf beyden Seiten aufferhalb den
 Trabanten neben her.

X. Hinter der Leiche folgeten wieder drey Adelige Marschal-
 le / Als 1. Der Ober-Hof-Marschal / Frix von Heimburg / 2. der
 Schatz-Rath Carol von Cram / 3. der Hof-Schenke Hartwig
 Peng.

XI. Diesen folgeten der Vice-Jägermeister / Engel von Hen-
 ningen / und der Geheimter Cammer-Junker Bussio von
 Münchhausen / welche Herrn Herzogen Rudolff-Augusti
 Fürstl. Durchl. den Mantel-Schweif nachzutragē verordnet.

XII. Tenthöchstgedachte Herrn Herzogen Rudolff-Augu-
 sti / zu Braunschw. und Lüneburg / Fürstl. Durchl. in einer
 Traur-Carosse / wofür 6. Pferde / die mit schwarzen Decken
 ganz behangen.

XIII. Der Fürstl. Hofmeister / George Ernst von Zettebrock /
 ingleichen der Fürstl. Hofmeister Friedrich Maximilian,
 Baron von Stain / die Herrn Herzogen Anthon Ulrichs /
 Fürstl. Durchl. den Mantel-Schweif nachgetragen.

XIV. Tenthöchstgedachte Sr. Fürstl. Durchl. ebenmäßsig
 in einer Traur-Carosse.

XV. Barthold Heinrich von Gadenstedt / und Gustav-Ferdi-
 nand

mand von Wobersnow/die Herrn Herzogen Ferdinand Albrechts Fürstl. Durchl. den Mantel Schweif nachgetragen.

XVI. Jetzt höchstgedachte Se. Fürstl. Durchl. ebenmässlich in einer Trauer-Carosse.

XVII. Adam Heinrich von der Lanne/ und Augustus von Wartenberg/die denen beiden Jungen Prinzen/den Mantel Schweif nachgetragen.

XVIII. Prinz Augustus Friederich/un Prinz Augustus Wilhelm/in einer Trauer-Carosse/woben Henning Leopold von Neuendorf saß/der den Jüngsten Prinzen geführet.

XIX. Weil die Soldatesca von dem Schlosse bis an die Kirche ins Gewehr gestellet/und der Weg mit Picquen geschlossen/zog sich dieselbe/wie die letzte Carosse vorbey/nach gerade zusammen/folgete der Procession nach/ und setzete sich ohnweit der Kirchen.

XX. Die ganze Procession ward geschlossen mit einer Compagnie zu Pferde. Unter wehrender Procession ward mit allen Glocken geleitet/so bald die ersten in die Kirche kamen/ fiengen die Schüler anzufingen/ und führten die fürbit specificirte Dürgerliche Marschälle/ jeder ihre Parthey/ an den ihnen assignirten Orth. Wie der Leich-Wagen auf das Chor kam/ stelleten sich diejenigen/ so bey der Leiche hergangen/ neben derselben in ihre Ordnung: Für dem Altar war ein Castrum Doloris, worauf viel 100. brennende Lichteer aufgerichtet/ und sonst in der Kirchen viel Lichteer angezündet/ welche nebst den vielen hinein kommenden Fackeln die Kirche ganz helle machten. Wie die Fürstlichen Personen auf Ihren Stuel getreten/ ward mit dem Läuten imgehalten/ und wurden von den Musicanten drey Stücke musiciret/ und darzwischen allemal ein Todren-Lied gesungen. Als zuletzt der Gesang: **Um laß uns den Leib begraben**/ etc. angefangen/ da die Trompeter zwischen einem jeden verfa blusen/ nahmen die 16. Edelente/die Fürstliche Leiche von dem Wagen/ trugen selbige in das Gewölbe/ und ward inzwischen aus allen groben Stücken/wie auch von denen Musquettieren drey mal Salve geschossen/auch in der Stadt Draunschweig aus dem groben Geschütze geantwortet. Folgende ward eine Collecte für dem Altar/und darauf von den Schülern etnige Todren-Lieder gesungen/nach deren Endigung/ bezaben sich die Fürstliche Personen wieder in die Carossen, und wurden von allen anwesenden Adeltichen Personen auf das Schloß begleitet; Womit also in später Nacht diese Procession sich geendiget/ und beschloffen worden.

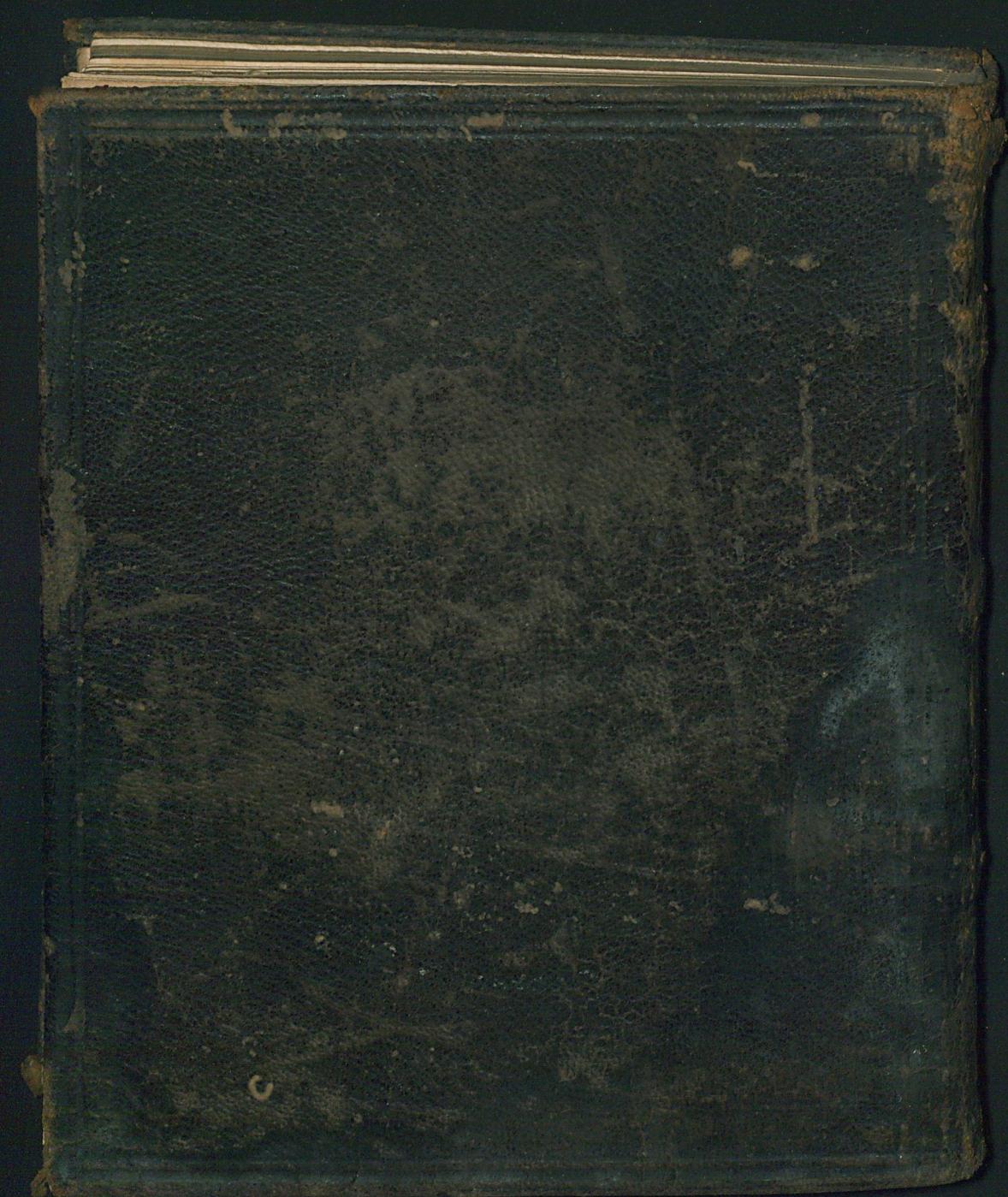
ULB Halle
005 130 867

3



1017







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

3

es Weyland
sten Fürsten und Herren/
Herren

Augusti

ts zu Braun-

Lunaburg / r. un-

theuren Landes-Vaters/
men / Glückselige Geburth/
erstlicher Lebens-Lauf /
nd Hochseliger
Abschied:

Dienstags vorhero geschehe-
psetzung / Mittwochs den 12. De-
clauffenen 1665ten Jahres/
d auf dem Lande / aufgehal-
Predigten / von den
tzen abgelesen
worden.

Bolsenbüttel /
ckt bey den Sternen.

14